



KEINER DARF ÜBER BORD GEHEN

Wolken verdunkeln die Sterne. Wellen rollen gegen das Boot. Die Kompassnadel dreht sich wild. Wie Sturmböen fegt eine Krise nach der anderen über die Branche. Die BTK segelt hart am Wind. Und bleibt auf Kurs.

Ruhiger Warenfluss in stabilen Lieferketten? Das war gestern. Heute ist der gewohnte Service ein Kraftakt. Es fehlt an Fachkräften und Laderaum. Im Wellengang der volatilen Frachtmengen sind Preissprünge heftige Böen. Sie bringen einseitig besetzte Boote zum Kentern. Immer mehr Dienstleister stemmen sich gemeinsam mit Verladern und Empfängern gegen den Sturm.

„Auch unser Boot liegt schräg im Wasser. Segel, Seile und Nerven sind angespannt. Wer sich nicht arrangiert, geht über Bord,“ greift Speditionsleiter Franz Neuner das Bild auf. Bei Stress stellt er sich vor seine Mannschaft und hält vom Verloader bis zum Empfänger alle Beteiligten im Boot. „Wenn die Ladung ins Rutschen kommt, gehen wir alle unter.“

Die BTK hat Erfahrung mit stürmischen Zeiten. Der Ukraine-Krieg ist nicht die erste, aber eine der heftigeren Krisen für das 1939 gegründete Unternehmen. Kaum ebten die Folgen der Pandemie ab, blieb die „Ever Given“ im Suezkanal stecken. Zusätzlich unterbrechen

chinesische Lockdowns die Lieferketten. Mit dem Krieg in Europa waren bis dato selbstverständliche Lieferquoten nicht mehr zu halten.

Vor allem in den ersten Tagen stimmten sich Geschäfts- und Abteilungsleiter über alle Entwicklungen, Verkehrsströme und Ressourcen eng getaktet ab. Die Flotte mit 159 eigenen Lkw und 150 gecharterten Fahrzeugen aus Litauen, Polen und Rumänien lief stabil weiter, während sich am Markt der Laderaum verknappte und die Preise explodierten. Trotzdem schickte die BTK zweimal Lkw mit Hilfsgütern Richtung Ukraine.

Mit dem Krieg steigt der Druck. Die Dynamik in der Disposition nimmt zu. Immer mehr Zeitfenster brauchen Alternativen. Sonst bleibt die Ladung stehen. Das zerrt an den Nerven, weiß Neuner: „Zu viele offene Sendungen am Ende des Tages sind für jemanden, der zuverlässig disponieren will, purer Stress!“ Über frühzeitig geführte Gespräche und neu verhandelte Kundenvereinbarungen nahm er Druck vom Personal.

Liebe Leserinnen und Leser!

gestärkt aus der Krise hervorgehen, das sagt sich so leicht. Die stürmischen Zeiten nehmen gerade kein Ende.

Seit der letzten Ausgabe unseres Kundenmagazins war der Angriff auf die Ukraine nicht nur ein trauriger Tiefpunkt, sondern auch ein Wendepunkt im Denken und Handeln.

Wir sind flexibler geworden. Wir sind uns – wenn auch nicht freiwillig – nähergekommen. Das gegenseitige Verständnis für Prozesse und die gemeinsame Suche nach Lösungen hat uns widerstandsfähiger gemacht. Das ist wichtig in Supply Chains, die mehr sind als ein Transport von A nach B.

In diesem Infoblitz lesen Sie, wie wir die stürmischen Zeiten angepackt haben und wie wir uns nicht zuletzt mit einem neuen Zuhause für die Zukunft aufstellen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

*Herzlichst Ihr BTK-Team
Josef Heiß, Franz Neuner,
Peter Berger & Franz Weiß*



**„Stress ist eine Frage des Anspruchs.
Es blieb uns nur die Flucht nach vorne.“**

Nüchterne Analysen führten zu Lösungen. Stellschrauben waren Preise, Zeiten und Mengen. In vielen persönlichen Gesprächen passte die BTK bestehende Vereinbarungen der veränderten Situation an. Alle blieben an Bord, auch der Mangel. Krisenbedingte Engpässe sind das „neue Normal“. Ohne blindes „just-in-time“ ist die Supply Chain flexibler. Als gemeinsame Verantwortung wird eine offene Ladung zum positiven Stress.



NÄHE BRAUCHT PLATZ

Stress kommt auf, wenn Strukturen überlastet sind. Ein neues Gebäude in Raubling schafft Platz und bringt zusammen, was zusammengehört.

Im Sommer 2023 verlegt die BTK ihren Hauptsitz nach Raubling, Ortsteil Nicklheim. Dorthin, wo seit 2014 die erste eigene Logistikhalle steht und fünf Jahre später spiegelgleich die zweite folgte. Jetzt wird wieder gebaut. Direkt neben den Logistikhallen entsteht ein Bürogebäude mit 2.200 m² Platz. Goldbeck ist Generalunternehmer. Im Einsatz sind regionale Baufirmen. Zweiraumbüro, ein Rosenheimer Büro für Innenarchitektur, gestaltet die Räume.

Am 27. April 2022 war Spatenstich. Der Umzug ist für Mitte 2023 geplant. Zur Halbzeit läuft der Bau nach Plan. Insgesamt 6,5 Millionen Euro fließen in das silbergraue Gebäude mit dunkelgrauen Fenstern und grün eingefasster Eckverglasung am Eingang. 130 Arbeitsplätze bieten Raum für alle, inklusive Reserve für weiteres Wachstum. „Wir wollen Büroräume erschaffen, in denen unsere Mitarbeiter gerne zusammenkommen. Wir setzen auf persönlichen Austausch, weil uns dies in Krisenzeiten widerstandsfähiger macht“, sagt Franz Weiß, Leiter für Personal und Finanzen.

Schon heute freuen sich die aktuell rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Azubis auf den bevorstehenden Einzug. Für 60 Prozent bleibt der Arbeitsweg gleich lang. Von den je 20 Prozent aus Rosenheim und Raubling freuen sich Letztere über eine kürzere Anfahrt. Damit die drei Kilometer zwischen Bahnhof und Firma auch für die Benutzer des öffentlichen Nahverkehrs kein Problem darstellen, setzt die BTK vom Pendelservice bis zu Poolfahrzeugen inklusive 45 km/h Moped-Autos für Azubis viele Ideen um. Dazu gehören auch firmeneigene E-Bikes in abschließbaren Boxen am Raublinger Bahnhof. Auf dem Firmenparkplatz sind Elektrofahrzeuge schon eingeplant: Zehn Stellplätze sind mit Ladesäulen für Pkw ausgerüstet und auf den 40 Stellplätzen für Fahrräder gibt es Ladestationen für E-Bikes.

Das neue Gebäude ist auf Zukunft ausgerichtet. Gebaut als Effizienzgebäude nach KfW-Standard 40 EE benötigt es nur 40 % der Energie eines vergleichbaren Standardgebäudes. Photovoltaik auf den Dächern der

Logistikhallen speist mehr Strom ein als verbraucht wird. Zwei Wärmepumpen, ergänzt um eine Gastherme bei Spitzenlast, heizen das Gebäude. Im u-förmigen Gebäude ist in der Mitte ein „Work-Café“. Der Raum ist mit einer umlaufenden Galerie nach oben offen. Große Türen erweitern den Bereich auf die Terrasse zwischen den Büroflügeln. Fitness- und mehrere Multifunktionsräume gehören ebenso zum arbeitnehmerfreundlichen Konzept wie das Homeoffice.

Josef Heiß, Geschäftsführer mit Verantwortung für alle operativen Bereiche freut sich: „Mit dem neuen Gebäude sind wir energieeffizient gut aufgestellt für die Zukunft. Unsere Teams rücken an einem gemeinsamen Standort zusammen. Und wir freuen uns darauf, ein Teil von Nicklheim zu sein.“

Im Dialog

Patrik Größchen leitet die Abteilung Teil- und Komplettladungen in der Beschaffungslogistik der REWE Group in Köln. Der gelernte Speditionskaufmann kennt die Transportwelt und weiß, was Stress auslösen kann.

Was sind typische Probleme an den Rampen?

Warenverfügbarkeit, fehlende Frachtkapazitäten und personelle Engpässe beeinflussen aktuell die Situation. Dazu verzögern Lkw, die Zeitfenster verpassen oder Missverständnisse durch Sprachbarrieren den Prozess. Für Disponenten ist es auch Tage im Voraus nicht kalkulierbar, wann Lkw ankommen. Trotz allem be- und entladen wir an den Rampen so zeitnah wie möglich. Es ist für alle Beteiligten eine schwierige Zeit.

Was würden Sie als Erstes tun, um Stress zu vermeiden?

Ein guter Informationsfluss kann Stress vermeiden, selbst wenn die Information von der Erwartung abweicht. So kann sich jeder rechtzeitig auf eine veränderte Situation einstellen und früher reagieren. Das verbessert den Ablauf und vermeidet zeitraubende Rückfragen aufgrund fehlender Informationen.

Wie könnte die Supply Chain besser zusammenarbeiten?

Solange Systeme nicht miteinander vernetzt sind und untereinander kommunizieren, erzeugen sie hohen manuellen Aufwand. Dieser lässt sich bei Personalengpässen nicht optimal abdecken. Wichtige Informationen fehlen. In transparenten und automatisierten Prozessen könnten wir Prozessschritte besser aufeinander abstimmen. Das würde die ganze Logistikkette positiv beeinflussen.

Vielen Dank, Herr Größchen, für Ihre Gedanken zum Thema Stress.



OFFENE OHREN GEGEN STRESS

Telefone klingeln. Fahrer kommen und gehen. Trotzdem ist Steffen Neidler die Ruhe selbst. Wie der Fahrerbetreuer Stress an der Theke der Niederlassung in Heilbad Heiligenstadt vermeidet und einen Beitrag zu stabilen Lieferketten leistet.

Am Freitagnachmittag ist Hochbetrieb. Nach fünf Tagen auf Strecke kommen viele Fahrer ins Büro. Manche sind entspannt. Andere wollen Frust abbauen. Neidler hört zu, während er Handschuhe, Zurrgurte und Feuerlöscher reicht, Papiere checkt oder Arbeitsanweisungen erklärt. „Wir müssen wissen, wo der Schuh drückt, auch wenn wir auf Stressfaktoren wie Stau oder Wartezeiten kaum Einfluss haben“, sagt der 39-Jährige. „Nur so finden wir Lösungen. Manchmal machen Kleinigkeiten den Unterschied.“

Verständnis im Alltag. Seit Juni 2022 behält Neidler einen Großteil der 159 Fahrzeuge und aktuell rund 195 Menschen im Blick. Was am meisten stresst, kennt er aus eigener Erfahrung. 17 Jahre war der gelernte Tischler im Fernverkehr unterwegs. Oft hat er beobachtet, wie auf permanente Wut und Verärgerung erst Nervosität und Reizbarkeit, dann Erschöpfung, Schlaf- oder Konzentrationsstörungen folgen. Kopfschmerz, Rücken- oder Kreislaufprobleme bleiben nicht aus. Stress macht krank. Ein kleines bisschen will er abfedern. Zwischen Materialausgabe, Werkstattterminen und Fahrzeugwechseln behält er die Nerven. „Tief durchatmen. Eins nach dem anderen. Alles auf einmal geht nicht“, das ist Neidlers Rezept gegen Stress.

Kein Kuschelkurs. Mitarbeiter, die Probleme lösen und abschalten können, das macht die BTK resilient. Neidler schafft das. Familie, Hund und Motorrad fahren helfen. Am wichtigsten ist der Rückhalt im Unternehmen. „Wir gehen fair miteinander um und Auszeiten nehmen wir ernst“, sagt Franz Weiß, Geschäftsführer für Personal und Finanzen. „In einer Branche, in der ein scharfer Wind pfeift, haben wir soziale Verantwortung.“

Mangel erzeugt Stress. Die Nachfrage ist groß. Jede Hand am Steuer zählt. Fahrpersonal ist einer der eklatantesten Kapazitätsengpässe in der Logistik. Wie groß die Lücke klafft, bezifferte im September eine Konsortialstudie (siehe QR-Code), an der die BTK beteiligt ist. 56.000 offene Stellen bei aktuell 565.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. „Resilienz ist kein esoterischer Schnickschnack, sondern ein Mittel gegen vermeidbare Erkrankungen und Kündigungen. Ausfälle kann sich keiner mehr leisten. Das sehen wir als gemeinsame Verantwortung der kompletten Supply Chain.“





SCHLUSS MIT PUZZELN

Sie sind eine komplexe Aufgabe und nicht jedermanns Sache. Deshalb vereinfacht eine neue IT-Anwendung die Disposition von Teilladungen.

Region, Größe, Gewicht, Strecke, Termin – die Fülle der Parameter braucht Erfahrung. Ohne Spezialwissen verlieren Disponenten bei Teilladungen Zeit und Laderaum. Im Frühjahr 2021 untermauerte das ein Forschungsprojekt der Universität St. Gallen mit Fakten: 20 Prozent bessere Auslastung bei gleicher Strecke ist möglich.

Weil Spezialisten knapp sind, aber fast alle mit Teilladungen zu tun haben, setzt die BTK auf automatisierte Prozesse. Mit einem Pflichtenheft im Sommer 2021 startete das eigene Tool

bereits im darauffolgenden Frühjahr in die Testphase. Heute wickelt es 100 Sendungen pro Tag ab. Das sind 25 Prozent mehr als vor zwei Jahren und das in der halben Zeit. Das neue Tool überzeugt. Im individuell gezogenen Radius schlägt es passende Sendungskombinationen vor. Ladungen oder Stopps lassen sich mit wenigen Klicks tauschen. Realistische Zeitfenster, eine Auswahl passender Fahrzeuge oder praktische Schnittstellen zu Frachtenbörsen und Systemverkehren sind geplante Features.

**In aller Kürze.
Mehr im Web.**

Digital. Die BTK ist Pilotpartner für ein neu entwickeltes Data Warehouse inklusive Dashboard. Sie testet den Praxiseinsatz in Kooperation mit ihrem Ladungsverbund ELVIS und als Teilhaber der NeoCargo.

Volatil. Dieses Thema hat die BTK als Konsortialpartner des Instituts für Supply Chain Management an der Universität St. Gallen erforscht. Die Studie „Managing Volatility in Logistics Markets“ ist kostenfrei verfügbar.

Zusammen. Zum digitalen Lieferschein aufgerufen haben GS1 Germany und die Bundesvereinigung Logistik (BVL). Als Teil der Supply Chain sind wir bei Cloud4Log, einer offenen Plattform, so einfach wie die „Dropbox“.

Zuverlässig. Auch in diesem Jahr bestätigte die Creditreform mit dem CrefoZert die gute Bonität der BTK. Zusätzlich kann sie sich als zertifizierter FUMO Compliant Carrier auf rechtskonforme Prozesse verlassen.

Startklar. Mit zwei gewerblichen und drei kaufmännischen Azubis startete die BTK mit insgesamt 16 jungen Menschen ins Schul- und Ausbildungsjahr 2022/23.

Interaktiv. Fahr.BTK ist ein digitales Zuhause für Berufskraftfahrer. Auf unserer Facebookseite greifen wir Themen rund um den Beruf auf und kommen mit Fahrerinnen und Fahrern ins Gespräch.



Impressum

BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH
Dr-Steinbeißer-Straße 2, D-83026 Rosenheim
info@btk.de / Tel. +49 (0) 8035 / 900-0
Verantwortlich für den Inhalt: Josef Heiß
Konzept: COM.SENSE GmbH
Grafik: Studio Terme GmbH

BTK Fakten

1939 gegründet, seit 1999 inhabergeführte GmbH
159 Fahrzeuge
350 Mitarbeiter, davon 5% Azubis
30.000 m² Logistikfläche
Kooperationen mit ELVIS und SimCargo
CrefoZert, Lean & Green, FUMO

www.btk.de/aktuelles

DIALOG. DYNAMIK. QUALITÄT